

# Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 37

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Bauliches aus Altendorf (Schwyz).** Die Korporations-gemeinde genehmigte ohne Widerspruch den von der Verwaltung beantragten Zellbetrag von 5000 Franken an die zu errichtende Haltestelle am Mühlebach; es erübrigen noch kaum 1000 Fr., die von den Genossamen Schillingrüti und Sattellegg übernommen werden. — Mit der bezüglichen Anlage wird demnächst begonnen werden, so daß die Haltestelle auf kommenden 1. Mai dem Verkehr übergeben wird.

**Renovation des Regierungsratsaales in Glarus.** (Korr.) Die gesamte Neubestuhlung des renovierten Regierungsratsaales in Glarus hat der Regierungsrat der Möbelfabrik Sorgen-Glarus vergeben.

## Einfuhrstelle für eiserne und stählerne Fertigfabrikate aus Deutschland.

Die Eisenzentrale richtete am 30. Nov. an ihre Genossenschaftler ein Zirkularschreiben, das über die Organisation der neugeschaffenen Fertigfabrikate-Importstelle Aufschluß gibt. Sein Wortlaut ist in der Hauptsache folgender:

Als Resultat von Verhandlungen, die im Lauf dieses Monats mit der deutschen Reichsvertretung in Bern geführt wurden, ist für die Eisenzentrale die Notwendigkeit erwachsen, auch die Einfuhr der eisernen und stählernen Fertigfabrikate aus Deutschland als oberste Instanz zu visieren. Da der Import von solchen Fertigfabrikaten an andere Voraussetzungen geknüpft ist, als derjenige von Waren, welche direkt in den Geschäftskreis der Eisenzentrale fallen, mußte dafür eine besondere Organisation geschaffen werden, die der Eisenzentrale vorarbeitet; die „Schweizerische Einfuhrge such-Prüfungsstelle für eiserne und stählerne Fertigfabrikate aus Deutschland“, Präsident ist Dr. C. Locher, Direktor: Dr. J. Bühler.

Die Fertigfabrikate-Importstelle arbeitet nach folgenden Grundsätzen: 1. Die Fertigfabrikate-Importstelle nimmt Einfuhrgesuche von allen in der Schweiz domizilierten Interessenten für Waren entgegen, die unter gewissen Nummern des schweizerischen Zolltarifs eingeführt werden, welche auf der Rückseite der Bestellformulare aufgeführt sind. Es ist dabei zu beachten, daß die angeführten Bezeichnungen zum Teil Sammelbezeichnungen sind und daß dem schweizerischen Zolltarif eindeutig zu entnehmen ist, welche verschiedenen Waren unter die einzelnen Nummern eingereicht sind. 2. Die Fertigfabrikate-Importstelle muß sich bei der Genehmigung solcher Einfuhrgesuche an einen Rahmen halten, der sich bildet einerseits aus dem Gesamtquantum der von Deutschland jeweils zugesicherten Importquantität und andererseits aus den Dispositionen, die die Eisenzentrale für die Einfuhr ihrer Artikel zu treffen hat. 3. Solange Deutschland nicht in der Lage ist, mit seinen Lieferungen unsern Schweizerbedarf voll zu decken, muß also die Fertigfabrikate-Importstelle die Prüfung solcher Einfuhrgesuche nach folgenden zwei hauptsächlichsten Gesichtspunkten vornehmen: a) Steht die Forderung, die durch das Einfuhrgesuch erhoben ist, in einem gerechten Verhältnis zu dem von Deutschland jeweils zugesicherten Warenimport in die Schweiz im allgemeinen, und mit den Warenmengen, die in dem betreffenden Monat eingeführt werden im besondern, d. h. wird die Versorgung der Schweiz mit Rohmaterialien durch die Einfuhr solcher Fertigfabrikate nicht zu sehr beschnitten und ist das Interesse, das der Besteller und die Schweizerindustrie an diesem Fertigfabrikat hat, ein so großes, daß dafür eine Reduktion der Rohmaterialeinfuhr berechtigt ist? b) Kann dieses Fertigfabrikat nur in Deutschland hergestellt werden oder

ist die Schweizerindustrie imstande, dieses selbst abzugeben?

Ausführungsbestimmungen: 4. Die Bestellungen sind auf den vorgeschriebenen Formularen, die bei der Fertigfabrikate-Importstelle bezogen werden können, einzureichen. Die Bestellformulare werden in Bündeln von 70 Exemplaren zum Preise von 2 Fr. per Bündel, Porto und Nachnahmepfenn inbegriffen, unter Erhebung des Betrags durch Postnachnahme zugesandt. 5. Kann das Einfuhrgesuch bewilligt werden, so wird der Gesuchsteller durch ein besonderes Schreiben verständigt und gebeten, die Gebühren von: 2 Fr., wenn der Wert der Ware unter 500 Fr. ist, 5 Fr. bei einem Wert der Ware von 500—5000 Fr., 10 Fr., wenn der Wert der Ware 5000 Fr. übersteigt, auf das Postcheckkonto der Fertigfabrikate-Importstelle einzuzahlen, worauf das Gesuch der Eisenzentrale zum Visum und zur Weiterleitung an die deutsche Reichsvertretung in Bern übergeben wird. 6. Muß das Einfuhrgesuch von der Fertigfabrikate-Importstelle abgewiesen werden, so wird der Besteller durch ein besonderes Schreiben darüber unterrichtet. Gebühren werden in diesem Falle nicht erhoben. Wenn kein gegenteiliger Wunsch bekanntgegeben wird, so bleiben diese Gesuche bei der Fertigfabrikate-Importstelle zurück, um, sobald weitere Warenmengen frei werden, weitergegeben zu werden. 7. Für Waren, die unter die der Fertigfabrikatzentrale unterstellten Zollpositionen fallen, können nach wie vor bei Erteilung der deutschen Ausfuhrbewilligung besondere Bedingungen aufgestellt werden, die dem Importeur durch die Treuhandstelle Zürich für Einfuhr deutscher und österreichisch-ungarischer Waren in die Schweiz feinerzett bekanntgegeben werden. Der Importeur ist der Treuhandstelle Zürich gegenüber verantwortlich, daß die allgemeinen und die besondern Bedingungen, die an die Ausfuhr dieser Waren aus Deutschland gestellt werden sollten, eingehalten werden. Immerhin ist die Treuhandstelle bereit, von Importeuren Gesuche dahingehend entgegenzunehmen, daß ihre Abnehmer die Gewähr für die gekauften Waren gegenüber der Treuhandstelle übernehmen. In diesen Fällen werden die Käufer von der Treuhandstelle Zürich eingeladen, ihr entsprechende Erklärungen abzugeben. Wird diese Anfrage bejaht, so wird der Importeur für die betreffende Ware von der Gewähr entlastet, indem diese an den Käufer übergeht, nötigenfalls mit der Auflage, seine geleisteten Garantien zu erhöhen. Weigert sich der Käufer, die gewünschte Erklärung abzugeben, so verbleibt es bei der Gewähr des Importeurs. 8. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für die Einreichung von Einfuhrgesuchen für Fertigfabrikate die Mitgliedschaft bei der Eisenzentrale nicht Bedingung ist. Daraus folgt auch, daß solche Bezüge der Bezugsberechtigung (den Kontingenten) der einzelnen Genossenschaftler der Eisenzentrale nicht angerechnet werden.

## Verbandswesen.

**Schweizer. Holzindustrieverein.** (Korr.) Die Generalversammlung vom letzten Samstag im Hotel Sabis in Zürich war sehr zahlreich aus allen Kantonen der deutschen Schweiz besucht. Zu dieser großen Teilnehmerzahl mag besonders der Rundholz-Einkauf bzw. das Traktandum „Eingabe Rundholzhöchstpreise“ Veranlassung gegeben haben, welches Traktandum eine ziemlich weitgehende Diskussion zeltigte. Den festgesetzten Schnittwaren-Höchstpreisen müssen Konsequenzen halber auch Rundholz-Höchstpreise folgen, wenn die Sägereibesitzer vor größerem Schaden bewahrt bleiben sollen. Die von der Landwirtschaft und den Korporationen verlangten Preise, zum größten Teil verursacht durch die

# Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof : Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

3027

Lieferung von:

## Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebmassen, Filzkarton

unfsinnigen Preistreibereien seitens der Spekulanten, Händler und der Sägereibesitzer selbst, sind absolut mit den Schnittwarenpreisen nicht im Einklang, und verunmöglichen den wirklich rechnenden, seriösen Sägereibesitzern den Rundholz-Einkauf sozusagen. Diese unhaltbaren Zustände hatten aber auch zur Folge, daß überhaupt die Schnittwaren nicht zu den festgesetzten Höchstpreisen erhältlich, und damit in Wirklichkeit nur eine Täuschung des Volkes bzw. der Inland-Konsumenten sind. Wir finden es bedauerlich, daß man zu solchen Maßregeln greifen muß, aber nur dadurch ist die Preisnormierung ein Ganzes. Oder sollte es vielleicht in dieser Branche nicht auch möglich sein, wie in der Lebensmittelbranche?

Eine gänzliche Freigabe der Schnittwarenpreise würde wie beim Rundholz böse Folgen, ja man darf ruhig sagen, Wucher zur Folge haben. Die von einer Seite angeregte Erhöhung der Schnittwaren-Höchstpreise würde absolut auch nicht dem Zweck entsprechen, ganz abgesehen davon, daß sich unsere obersten Behörden auf solche Ansuchen, einmal festgesetzte und zeitlich begrenzte Preise wieder abzuändern, gar nicht herbeilassen würden. Zum guten Glück haben unsere Behörden immer noch mehr männlichen Takt an den Tag gelegt; solche Manipulationen würden ja geradezu die ganze Sache zum Theater stempeln. Die Erhöhung der Schnittwaren-Höchstpreise würde unbedingt auch ein abermaliges Steigen der Rundholzpreise folgern.

Ebenso unverwehlich ist eine Resolution an das Departement von vermehrte Ausfuhrbewilligungen. Das „menschel“ wieder ganz gehörig, wodurch immer nur das persönliche ich und abermals ich, also der Egoismus im Vordergrund erscheint. Überdies ist es unverständlich, daß es noch Männer geben kann, die glauben, unsere bewährten obersten Vertrauensmänner lassen sich durch eine Interessentengruppe beeinflussen; da stände es allerdings wirklich bitter böse um unser Schweizerland. Gegenwärtig sind wir in einer so ernsten Zeit, wo das rein persönliche Interesse endlich demjenigen der Gesamtheit weichen sollte. Der auch im eigenen Lande stark fühlbare Wirtschaftskrieg kann durch die beiden letztern Vorgehen nicht behoben werden, im Gegenteil jede derartige Ränkesucherei würde die Lage schwieriger gestalten. Dem Egoismus kann nur durch Zwangsmaßnahmen, also Höchstpreise begegnet werden, so lange nicht jeder zur Einsicht und Erkenntnis kommt, daß Mißgunst die Kriegsursache und der Ruin, und jeder Mitmensch ebenso seines Daseins würdig ist. Es hat aber den Anschein, als ob auch wir durch Schicksalschläge noch mehr gedemütigt werden müssen.

**Verband glarnerischer Gewerbevereine. (Korr.)** Die 20. Delegierten Versammlung dieses Kantonalverbandes fand am 10. Dezember in Schwanden statt. Die Verhandlungen leitete der Verbandspräsident, Spenglermeister Jean Bockhard in Glarus. Der Regierungsrat subventionierte den Verband auch dieses Jahr mit einem Beitrag von Fr. 200.—. Der Zentralstelle für gewerbliches Bildungswesen wird ein Beitrag von Fr. 100.— und dem Lehrtrggs-Patronat ein solcher von Fr. 50.— zugesprochen. Der Jahresbeitrag pro 1917 wird auf 1 Fr. belassen. Betreffend vermehrte Sonntagsruhe wurden mit den Ladenbesitzern Verhandlungen über den Sonntagsladenschluß angebahnt; das Resultat ist noch nicht abgeschlossen. Vermehrte Aufmerksamkeit wird zurzeit in der Schweiz der Jugendfürsorge geschenkt und dahin gewirkt, die jungen Leute in größerem Maße dem Handwerk zuzuführen. Zu wünschen ist, daß auch in den oberen Kreisen dem Handwerk das nötige Vertrauen entgegengebracht wird. In das Arbeitsprogramm aufgenommen wurde das Studium betreffend Veranstellung von Kursen für Preis-Berechnungen und Buchhaltung der verschiedenen Berufe. Ein Antrag betreffend Einführung einer kantonalen Gerüstkontrolle für das Baugewerbe wurde zur Prüfung dem Vorstande überwiesen. Neben den ständigen Aufgaben sieht das Arbeitsprogramm pro 1917 ferner vor die Weiterverfolgung der Submissions-Ordnung für den Kanton Glarus und die Gemeinden, sowie das Studium einer Kreditschutz-Vereinigung. In den Verband aufgenommen wurde der kantonale Coiffeurmeister-Verband. Die Jahresrechnung weist bei Fr. 809 Einnahmen einen Vorschlag von Fr. 56 auf. Als neuer Verbandspräsident für den eine Wiederwahl ablehnenden Jean Bockhard wurde einstimmig gewählt der bisherige Kassier, Hotelier Kaspar Jenny-Vogel, zum „Schweizerhof“ in Glarus, und dieser ersetzt durch Schneidermeister Jacques Deglinger in Glarus; das Amt eines Verbands-Aktuars übernimmt neu Buchbinder Rudolf Spältli in Glarus für den demissionierenden bisherigen Aktuar Hermann Britt, Schneidermeister. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes werden für eine weitere Amtsdauer befristet, ebenso die verschiedenen Kommissionen.

**Kantonaler Gewerbe-Verband Basel-Stadt.** Der Vorstand des kantonalen Gewerbe-Verbandes hat die projektierte Gründung eines Lehrlings-Heims sehr begrüßt und einen jährlichen, wenn auch vorläufig bescheidenen Beitrag, hierfür bewilligt.

Ein Thema, das im Schoße des Vorstandes zu verschiedenen Anregungen Anlaß gab, ist dasjenige der

**Gewerbehalle.** Im Interesse des hiesigen Handwerks sollen die Ideen weiter verfolgt werden.

Ein einläßliches Referat des Präsidenten, Herrn Baumeister Höchli, über das Submissionswesen hatte den Beschluß zur Folge, diese Frage sei vom Verbandsneuerdings an die Hand zu nehmen, und zwar soll ein Submissionsgesetz auf Grund des Mindestpreisverfahrens angestrebt werden. (Der Mindestpreis bei einer Submission ist nicht etwa der Preis der niedrigsten Offerte, sondern der durch Sachleute festgesetzte Preisansatz, der bei einer Vergebung allermindestens gerechnet werden muß, wenn gute und zweckmäßige Arbeit verlangt wird).

Die Behandlung der Frage der elektrischen Kraftabgabe führte zu interessanten Anträgen, die gutgeheißen und demnächst zur Ausführung gelangen sollen.

Über die einzelnen Postulate wird während des Verlaufs ihrer Entwicklung eingehender berichtet werden.

Aus der Tätigkeit der dem Gewerbeverbande angehörenden Berufsverbände: Die Spenglermeisterinnung behandelte kürzlich die durch den Krieg eingetretenen Schwierigkeiten im Bezug von Material, Blech und andern Produkten, welche zum Teil nur zu enorm hohen Preisen, zum Teil überhaupt nur sehr schwer erhältlich sind. Im Zusammenhang damit wurde der Tarif für verarbeitetes Material einer eingehenden Beratung unterzogen und eine neue, den schwierigen Verhältnissen entsprechende Normierung getroffen, wovon dem Baudepartement, den Architekten und den Baumeistern Mitteilung gemacht werden soll. Ferner wurde die Lehrlingsfrage und einige damit zusammenhängende Lohn- und Arbeitstarifpostulate erledigt. Zum Schlusse nahm die Innung ein Referat über die Organisation und die künftigen Bestrebungen des kantonalen Gewerbeverbandes mit großem Interesse entgegen.

## Marktberichte.

**Holzpreise im Muotathal.** (Korr.) Aus den Holzgänten in den Bödmern-Waldungen im Muotathal löste die Oberallmehdverwaltung zirka 9000 Fr. über den Anschlagpreis. Tannenholz, das vor 50 Jahren zu Fr. 30 gekauft wurde, erzielte heute bei gleichem Quantum Fr. 120. Die Bödmern Waldungen liefern bekanntlich die schönsten, astfreien Bretter, welche ausschließlich zum Tafeln von Decken und Wänden verwendet werden.

**Holzverkäufe in Granbünden.** Die Angebote bei den letzten Holzverkäufen im Prättigau sind sprunghaft in die Höhe gegangen. So wurden in Klosters für Blockholz, in der Nähe der Straße gelagert, Preise bis zu Fr. 67 — per m<sup>3</sup> erreicht, und eine Partie in Lunden (Luzern) galt Fr. 68. — per m<sup>3</sup>. Es ist freilich beizufügen, daß es sich in beiden Fällen um Ausnahmeverhältnisse handelte. Beim Verkaufe auf dem See verhalten sich die Käufer zurückhaltender, wohl aus dem einzigen Grunde, weil Arbeitskräfte und Fuhrwerke rar sind.

Die Holztransporte haben begonnen. Die Sägereien arbeiten feberhaft, teilweise unausgesetzt Tag und Nacht. Wie wir vernehmen, hat das Sägewerk Rüblis auch die Sägemühle in Jenaz gepachtet.

Auf den Bahnhöfen häufen sich die Papierholzbeigen In Jenaz-Pragg, dem Geburtsort der Prättigauer Holzschlitten, standen die letzten Tage die sauber und stark gearbeiteten Holzschlitten in langen Reihen am Bahnhof verhandbereit.

**Holzpreise im Aargau.** An der Säg-, Bau- und Nutzholzsteigerung vom 27. November galt im 1. Forstkreis (Mheinfeldern) der Festmeter 64—68 Fr. Im 2. Forstkreis (Laufenburg) 45—67.60 Fr. (im Hard).

Die Gemeinde Raisten löste 44—60 Fr.; die Gemeinde Laufenburg 60 Fr.; 63.40 und 65.50 Fr. Für Eschennuhholz löste man 140 60 Fr.

Die Gemeinde Sulz erzielte folgende Preise: Franken 31.60; 40.20; 42.10; 45; 46.10; 59 und 66; für Eschen Fr. 112.60; alles per Festmeter.

## Verschiedenes.

**Wichtig für die der obligatorischen Unfall-Versicherung unterstellten Arbeitgeber.** Gegenwärtig gibt die Unfallversicherungsanstalt in Luzern den Betriebsinhabern Kenntnis von der Unterstellung ihrer Betriebe unter die Versicherungspflicht. Gestützt auf Art. 4 und 5 der dieser Mitteilung beigelegten Verordnung I erklärt die Anstalt grundsätzlich die gesamte Unternehmung mit deren sämtlichen Angestellten und Arbeitern, also auch alle Hilfs- und Nebenarbeiten und -betriebe als versicherungspflichtig. Es erscheint angezeigt, dem gegenüber auf die folgenden Bestimmungen (Art. 6 bis 8) der genannten Verordnung aufmerksam zu machen, welche eine Einschränkung der Versicherungspflicht bezwecken. Welst ein Unternehmen Betriebssteile auf, für welche nach diesen Vorschriften Befreiung von dieser Versicherung beansprucht werden kann, so ist dem betreffenden Betriebsinhaber die Anhebung des Rekurses beim Bundesrat für Sozialversicherung zu empfehlen. Gegen den Entscheid dieser Stelle kann, wiederum innerhalb 10 Tagen, an den Bundesrat rekurrirt werden.

Die Bekanntgabe der erstmaligen Verfügung der Anstalt an die Arbeiter mittels Anschlag in der Fabrik und in den Bureau hat ungeachtet der Einleitung eines Rekurses zu erfolgen, da sie den Zweck verfolgt, den Angestellten und Arbeitern die Möglichkeit der Einsprache ebenfalls zu eröffnen. Von diesem Aussprucherecht werden insbesondere Angestellte Gebrauch machen, welche an ihrer Unterstellung unter die obligatorische Unfallversicherung im Hinblick auf die hohen Prämienätze kein Interesse haben.

**Zur Lage des Arbeitsmarktes in Zürich** berichtet das städtische Arbeitsamt: In Zürich haben sich die Arbeitsverhältnisse auch im November nicht groß geändert. Unter den Bauhandwerkern und in verschiedenen andern Berufen, wie auch in der Landwirtschaft, ist der Beschäftigungsgrad allerdings wesentlich zurückgegangen; im letztern aber wurde die Arbeitslosigkeit bis anhin namentlich durch die fortdauernd gutbeschäftigte Maschinenindustrie, den großen Bedarf an Bauhandlangern und Erdarbeitern, sowie die günstigen Witterungsverhältnisse und den allgemein verkleinerten Arbeiterbestand stark zurückgehalten. Es waren im November beim Arbeitsamt 986 stellensuchende Männer angemeldet, gegenüber 1137 im November 1915 und 1712 im November 1914. Den 986 männlichen Arbeitssuchenden standen 1214 Arbeitsangebote gegenüber, von denen 960 (davon 562 Aushilfsstellen) vermittelt werden konnten.

**Lehrlingswesen im Kanton Schaffhausen.** Der Reglerungsrat veröffentlicht soeben den Entwurf zu einem Gesetz über das Lehrlingswesen. Die Grundlage zu diesem Gesetz wurde durch Vertreter des Kaufmännischen Vereins, des kantonalen Gewerbevereins und der Arbeiterunion Schaffhausen, die dem Reglerungsrat einen Gesetzentwurf eingereicht hatten, geschaffen.

**A.-G. Gaswerk Schwyz.** Die Generalversammlung beschloß, den Gewinnsaldo von 8346 Franken auf neue Rechnung vorzutragen. Das Aktienkapital bleibt somit — zum erstenmal seit der im Jahre 1912 erfolgten Gründung des Werkes — ohne Verzinsung. Die Dividende für 1914 betrug 4%.